







# Dieser Weg liegt vor uns

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Sommerpfarrbrief schreiben wir Sie zum ersten Mal seit Weihnachten wieder an. Vielleicht geht es Ihnen wie mir: Irgendwie erscheint es unwirklich, dass bereits wieder ein halbes Jahr vergangen ist und wir uns schon mitten im Sommer befinden. Das Frühjahr, die Zeit von Ostern und Pfingsten sind scheinbar spurlos an uns vorüber gegangen. - Und genau das ist nicht geschehen! Das, was uns in den vergangenen Monaten mit der Pandemie ereilt hat, es hat ja Spuren hinterlassen.

Das Titelbild des Pfarrbriefes zeigt unzählige Stoffstücke, die viele von Ihnen vor der Karwoche gestaltet haben. Sie wurden am Palmsonntag in der St. Walburga-Kirche auf dem Fussboden vor dem Altar ausgelegt ganz so wie die Menschen zur Zeit Jesu ihm einen großartigen Empfang in Jerusalem bereiteten, in dem sie ihm mit ihren Kleidern einen Teppich auslegten. Die Stoffstücke unserer Pfarrei wurden zum Gründonnerstag hin zusammengenäht und bedeckten den Altar, am Karfreitag dann das Kreuz. Sie wurden zum Grab- und dann zum Ostertuch. Seit Christi Himmelfahrt ist dieses Ostertuch eine Picknickdecke und begleitet alle Freiluftgottesdienste der Pfarrei. Hier markiert es die Altarfläche auf grüner Wiese und erinnert auch an die wunderbare Brotvermehrung, bei der Jesus die Menschen bat, in Gruppen im Gras Platz zu nehmen, um dort das Brot von ihm zu empfangen.

Das gemeinsame Ostertuch unserer Pfarrei ist zum Symbol für die zurückliegende Zeit der Pandemie geworden. In ihm sind sozusagen die Spuren eingefangen, die die vergangenen Monate auch im Leben unserer Pfarrei hinterlassen haben. Gleichzeitig haben wir versucht, in ihnen dem Leben Jesu bis ans Kreuz und darüber hinaus nachzuspüren.

Auf diese Weise sind wir jetzt ermutigt, weitere Schritte zu wagen, auch wenn wir noch nicht absehen können, wie sich das zweite Halbjahr 2020 gestalten wird. Jesus selbst hat gesagt: „Seid gewiss, ich bin bei Euch bis zum Ende der Welt.“ Dieser Weg liegt vor uns! Ich wünsche Ihnen auch im Namen des Seelsorgeteams eine gesegnete Sommerzeit!

*Ihr Pfarrer Martin Limberg*

# Wie Corona das Leben der Pfarrgemeinde verändert hat



... manchmal auch zum Positiven und mit neuen Blickwinkeln.

Das Coronavirus Sars-CoV-2 ist zur globalen Herausforderung historischen Ausmaßes geworden. Dank vielfältiger Maßnahmen auf allen Regierungsebenen (Bund, Land, Kreis, Kommunen) konnten die schockierenden Bilder, wie wir sie in anderen Ländern sehen mussten, verhindert werden. Aber auch in Deutschland haben wir weit über 8.000 Todesfälle im Zusammenhang mit Corona zu beklagen.

*Gott, segne die Trauernden und nehme die Verstorbenen bei dir auf. Lasse dein Angesicht leuchten und stehe den Menschen bei.* Die Gremien in der Pfarrgemeinde haben sich ebenfalls sehr schnell mit der

Situation befasst und angepasst. Das Seelsorgeteam, der Pfarreirat und der Kirchenvorstand danken alle Gläubigen und auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese Maßnahmen so bereitwillig mit umgesetzt haben. Papst Franziskus mahnte Ende März bei seinem weltweiten Gebet mit den Worten: „Bleiben wir vereint“. Und das sind wir geblieben.

**Welche Änderungen gab es in der Pfarrgemeinde (Auszug):**

- Seit dem 22. März 2020 werden Gottesdienste per YouTube live übertragen.

- Als öffentliche Gottesdienste wieder erlaubt waren (ab dem 2. Mai 2020), wurde eine Gottesdienstordnung herausgegeben. Bestandteil war unter anderem, dass man sich vorab für den Besuch eines Gottesdienstes in eine Liste eintragen musste.
- Zur Gottesdienstordnung wurde auch ein Erklärvideo gedreht. Mitglieder des Pfarreirates haben sich spontan bereit erklärt die neuen Regeln in Bild und Ton zu erläutern.
- Gottesdienste wurden nach draußen gelegt: die so genannten Picknickgottesdienste.
- Büchereien haben – weil sie geschlossen bleiben mussten – neue Wege gefunden, um die Medien an die „Leseratten“ zu verleihen. So war in der Bücherei St. Walburga zum Beispiel eine telefonische Vorbestellung möglich.
- Termine der Erstkommunion mussten in den Dezember verschoben werden.
- Anstelle der abgesagten Osterfeuer wurde ein Turmblasen organisiert. Markus Wellermann spielte am Ostersonntag vom Turm der St. Walburga-Kirche in Ramsdorf und per Hubsteiger auf dem Schlossplatz in Velen Trompete.
- Das Karfreitags-Angebot „Fahrradkreuzweg“ wurde als Text und Audio-Datei zur Verfügung gestellt.
- Das gemeinsame Ostertuch mit mehr als 600 Einzelstücken wurde in allen Gottesdiensten zwischen Palmsonntag und Ostermontag eingebunden (z.B. als Altartuch). Es fand auch noch darüber hinaus seinen Einsatz.
- Es wurden Online-Exerzitien „Jemand muss zu Hause sein“ angeboten. Täglich gab es per E-Mail einen neuen Impuls für den Tag.





## **Gemeinschaft fand statt – aber eben anders.**

Verschweigen wollen wir an dieser Stelle aber auch nicht, dass eben diese direkte und persönliche Gemeinschaft vielen sehr gefehlt hat. Beerdigungen durften nur im engsten Familienkreis stattfinden. Lang geplante Hochzeiten mussten abgesagt und verschoben werden. Tauf-feiern, die Feier der Kommunion und die Feier der Firmung hätten viele gern zum geplanten Termin durchgeführt. Und vielen fehlte der Gottesdienstbesuch.

- Kindertageseinrichtungen waren in Notbetreuung und viele Familien mussten von heute auf morgen den gewohnten Tagesablauf umstellen.

Die Corona-Krise hat auch andere Nachrichten hervorgebracht. Robert Ebbing, Küster in St. Walburga, berichtete zum Beispiel, dass sich die Nachfrage nach Osterkerzen in diesem Jahr verdreifacht hätte. In St. Andreas betrug die Steigerung 90 %.

Gemeindemitglieder berichteten, dass sie von ihren Kindern oder Familienmitgliedern die Welt des Internets erklärt bekommen haben. So wurden Tablets und Notebooks genutzt, um an den YouTube-Gottesdiensten dabei zu sein. Und dabei konnte man auch einfach mal die Jogginghose anbehalten, schmunzelt eine Betrachterin.

Doch all diese Einschränkungen wurden mit viel Geduld und Verständnis aufgenommen. Zum Wohle derer, die wir schützen wollen und für einen jeden Einzelnen selbst. Die Krise ist noch nicht überstanden. Dennoch sehen wir optimistisch und positiv in die Zukunft. Die nächsten Wochen und Monaten werden zeigen, welche Auswirkungen sie auf unsere Pfarrgemeinde hat. Das Seelsorgeteam, der Kirchenvorstand und der Pfarreirat werden sich in ihren Sitzungen hierum intensiv kümmern. Wenn Sie Anregungen hierzu haben, können Sie diese gern im Pfarrbüro abgeben oder per E-Mail [stpeterundpaul-velen@bistum-muenster.de](mailto:stpeterundpaul-velen@bistum-muenster.de) zusenden).

# Mit dem Livestream gegen die Stille



Ich möchte mich bei Allen bedanken, die es ermöglicht haben, dass man in der Fastenzeit auch mit der Kirchengemeinde zusammen beten und sich auf Ostern vorbereiten konnte. Es war für mich bis dahin sehr still.

Meine Schwiegertochter hat mir gesagt und gezeigt, dass ich die Messen auf Youtube mithören und sehen kann – Wunderbar!

So konnte ich Karfreitag und Ostern in dieser Krise auch aus unserem Gotteshaus alles miterleben. Alleluja Alleluja. Die guten und starken Stimmen des Herrn Pastor und des Organisten, waren eine Aufforderung zum Mitsingen – einfach Klasse. Unserem Pastor von der Heide, unseren Küster als Messdiener u. Lektor sei auch hier ein herzliches „Danke“ gesagt. In der heiligen Messe mit dem Lichtkreuz aus der Velener Kirche fand ich beeindruckend, dass man alles zusammenbringen konnte. In dieser Zeit waren die Fürbitten immer auf den Punkt gebracht. Sicher machen wir uns Sorgen: Was wird die Zeit nach Corona bringen?

Denken wir mal an die frühen Christen in Rom. Sie wurden verfolgt, gefoltert und haben sich unterirdisch verschanzt, um miteinander zu beten u. Eucharistie zu feiern in den Katakomben. Wir dürfen doch nicht klagen. Wer will kann Gott überall erreichen - in der Kirche, Zuhause und in Gottes schöner Natur. Nichts ist so schlecht, dass es auch für etwas gut ist. Es gibt viele Impulse, das berührt mich.

*Bernhardine Hummels*

# Österliche Aktionen kamen gut an

Von drei Aktionen rund um die Osterfeiertage möchten wir kurz berichten. In St. Andreas Velen hielt der Künstler Ludger Hinse (Recklinghausen) die Predigt im Sonntagsgottesdienst zu seinem Lichtkreuz, welches sich in der Kirche installiert war. Auf der Homepage ([www.st-pup.de](http://www.st-pup.de)) ist die Predigt unter dem Motto „bewegt.berührt“ dokumentiert. Das Kreuz im Chorraum der Kirche war noch bis einschließlich 26. April zu sehen. Seinen besonderen Charme entwickelte es durch die verschiedenen Betrachtungsweisen – insbesondere beim Zusammenspiel mit Licht und Schatten.



Die St. Stephanus-Kirche in Hochmoor wurde zu Ostern mit einem Regenbogen am Turm geschmückt. Gerade in den Corona-Zeiten war es ein schönes und verbindendes Zeichen. Viele Kinder hat dieses motiviert auch Zuhause einen Regenbogen an ihre Fensterscheiben zu malen.

Während der österlichen Gottesdienste kam ein großes Ostertuch zum Einsatz. Hierfür hatten bis Palmsonntag Gemeindeglieder über 600 persönlich gestaltete Stofftücher in die drei Kirchen der Pfarrei gebracht, welche von Küster Werner Heisterkamp zusammengeñäht wurden. Das Meisterwerk können Sie ja auf dem Titelbild dieses Pfarrbriefs bestaunen.



## Osterkerzen

Diese „Flotte“ an Osterkerzen wurde von den fleißigen Händen unseres Gemeindeausschusses innerhalb kürzester Zeit gefertigt, als es darum ging, den Ansturm an Osterkerzeninteressenten in der „verflixten-Virus-Zeit“ zu bändigen - es hat geklappt! Danke dem leibhaftigen Eingreiftrupp von St. Walburga!



„In den wilden Corona-Zeiten  
muss Kirche neue Wege schreiten;  
sie sendet jetzt per Internet,  
damit der Christ sein ‚Seelsorg‘ hätt‘.  
Wir von Walburga danken allen,  
die uns durch YouTube nun beschallen.  
Er hilft auch mir, wenn ich ihn seh‘,  
der Gottesdienst an dem PC.  
Doch diese Hoffnung bleibt – nicht immer  
beschränkt sich Kirche auf ein Zimmer.  
Die Welt entschleunigt, der Mensch hat Zeit  
für Gott – bis in die Ewigkeit.“

Diese Gebet wurde zu Ostern in der Walburga-Kirche gefunden



# Klausurtagung des Pfarreirates

Haben Sie schon einmal etwas von einem „Bibliodrama“ gehört oder sogar schon live mitgemacht? Es ist ein inszeniertes Abenteuer einer oder mehrerer Personen mit einem biblischen Text. Bei der Anfang des Jahres durchgeführten Klausurtagung des Pfarrgemeinderates St. Peter und Paul ging es um die Bibelstelle im 4. Buch Mose: „Der Kundschafter“.

Die Teilnehmer ließen sich in der Schönstatt Au in Borken auf das „Spiel um Gott“ ein. Nach dem Lesen der Bibelstelle waren sie aufgefordert, sich einen Charakter auszusuchen. Dieser konnte ein Mensch oder eine Sache sein: Kundschafter, Mose, Aron, Wüste, Gott, Volk, führende Männer, .... Im Anschluss war die Freude am Spiel und Kreativität für die Bibelarbeit gefragt. Die Szenen aus der Bibel wurden nachgestellt. Der Körper wurde mit

allen Sinnen in Glauben und Bibelverstehen einbezogen. Alle waren mitdrin in der Stimmung und in der Geschichte. Und tatsächlich merkten die Teilnehmer, dass offenbar bei vielen Menschen der Wunsch wächst, die Bibel nicht nur zu lesen, sondern die Texte auch anders erfahrbar zu machen.

So wie die Kundschafter in der Bibelstelle Früchte aus dem „Traubental“ mitbrachten, wurden im weiteren Verlauf neue Handlungsfelder für den Pfarreirat für die nächsten zwölf Monate als Weintraube (siehe Foto) festgelegt und Aufgaben aufgeteilt. Hierzu gehören unter anderem das Themenfeld „Wertschätzung im Ehrenamt“, die noch bessere Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand oder das Projekt „Zukunft einkaufen“, welches von der nachhaltigen Beschaffung von Roh-



Moderiert wurde die Klausurtagung von Marlies Woltering, Referentin beim Bistum Essen.

# Die Schöpfung bewahren

stoffen in unserer Gemeinde handelt. Im Gemeindebrief Winter 2019 haben wir Ihnen berichtet, dass der Pfarreirat die Arbeitsgruppe „Zukunft einkaufen“ gebildet hat, um Möglichkeit auszustoßen „öko-faire Gemeinde“ zu werden.

Um das zu erreichen, muss die Gemeinde eine Auswahl verschiedener Kriterien einhalten. Zum Beispiel Vermeidung von Einwegprodukten, Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, Verwendung von Recyclingpapier und anderes mehr.

Die Arbeitsgruppe hat die nebenstehende Checkliste erarbeitet.

Mit ihr erhalten Privatpersonen, Vereine und Verbände aber auch die Pfarrgemeinde selbst Tipps für eine öko-faire Vorbereitung von Zusammenkünften und Veranstaltungen. Probieren Sie es aus und teilen Sie uns gern Ihr Feedback und Ihre Erfahrungen mit (E-Mail [brueggemann.gescher@web.de](mailto:brueggemann.gescher@web.de)).

**Zukunft einkaufen**  
Gemeinschaft von Verbrauchern in der Gemeinde

**Die Checkliste**

**Wir gestalten Zukunft**

- ... klimafreundlich.**
  - Wir bilden Fahrgemeinschaften oder suchen Alternativen zur Fahrt mit dem Auto.
  - Wir sparen Energie, indem wir Heizungen intelligent nutzen und „Energiefresser“ wie z. B. Heizplättchen meiden.
- ... lokal und fair.**
  - Wir beschaffen – wann immer möglich – Getränke und Lebensmittel von lokalen Händlern, um lange Transportwege zu vermeiden.
  - Wir nutzen Trans-Fair-Produkte, die es inzwischen auch in vielen Supermärkten zu vertretbaren Preisen zu kaufen gibt.
- ... mit Mehrweg.**
  - Wir nutzen Mehrweg-Geschir, Mehrweg-Besteck, Mehrweg-Becher und Pfandflaschen, um unnötigen Müll zu vermeiden.
- ... und leihen statt kaufen.**
  - Wir nutzen Tische, Bänke, Geschir, ... gemeinsam mit anderen Gruppen. Dazu gibt es in unserer Pfarrei eine Inventarliste.
- ... mit weniger Fleisch.**
  - Wir bieten bei unseren Veranstaltungen auch Gerichte mit weniger Fleisch oder Vegetarisches an.
- ... mit meinen Ideen.**
  -

Parochia St. Petrus und Pauli | Kirchplatz 7 | 46343 Velen | Telefon 02842 2544 | E-Mail [brueggemann.gescher@web.de](mailto:brueggemann.gescher@web.de)

# Die Kindergartenkinder brauchen ihre Freunde



Was für eine verrückte Zeit, in der ein Virus namens Corona die ganze Welt lahm legt. Die Kinder dürfen nicht mehr in den Kindergarten, die Eltern müssen ihre Kinder selbst betreuen. Die Erzieherinnen dürfen nicht mehr arbeiten. Nichts ist mehr so wie es mal war und nichts wird mehr so sein wie es war.

Oft hat man das Gefühl als wäre es nur ein Traum, ein böser Traum, der hoffentlich bald zu Ende geht.

Wo sind die Kinder die miteinander spielen? Wo sind die Eltern die sich austauschen bezüglich ihrer Kinder über Freizeit, Hobbys und vieles Mehr.

Kommt es jemals wieder..... so unbe-

schwert zu sein? Das einzige Positive, was wir zurzeit erleben ist die Menschlichkeit, das Miteinander, die Fürsorge, die Hilfsbereitschaft und das Lächeln, wenn keine Maske das Gesicht verdeckt, was wir von weitem spüren. Viele Familien erleben sich neu....genießen das Miteinander. Hoffentlich bleibt es auch so, wenn der Alltag einkehrt. Das würden wir uns so sehr wünschen.

Zurzeit gibt es in den Kindergärten St. Stephanus, St. Andreas, St. Maria und St. Walburga nur eine Notbetreuung für Kinder, deren Eltern arbeiten gehen müssen, damit es uns weiter gut geht.





Irgendwann werden wir uns wiedersehen, der Zeitpunkt ist unbestimmt. Auf jeden Fall werden wir uns wieder in den Arm nehmen können und sagen: „Die Zeit war sorgenvoll und nicht schön aber, jetzt machen wir sie umso schöner.“

*Ganz liebe Grüße  
von den Erzieherinnen  
aus den Kindergärten aus Hochmoor, Velen  
und Ramsdorf*

Wir werden medizinisch versorgt, und können das einkaufen, was wir zum Leben brauchen. Viele Eltern organisieren eine Betreuung oder arbeiten im Home Office.. eine große Herausforderung. Dafür sagen wir Danke.

Wir halten Kontakt zu den Kindern und zu den Eltern, die die Notbetreuung nicht in Anspruch nehmen. Wir schreiben uns gegenseitig Briefe und telefonieren damit wir wissen, wie es allen Familien geht.

Wir sind vorbereitet mit all den organisatorischen und hygienischen Aufgaben.





## Neujahrsgang der Pfarrgemeinde

Über 50 Gemeindemitglieder machten sich am letzten Tag der kirchlichen Weihnachtszeit beim Neujahrsgang auf den Weg durch die Ramsdorfer Innenstadt. Mit an Bord: Weihnachtliche Lieder, geistliche Impulse und ganz viel Spaß.



## Newsletter der Pfarrei - Jetzt abonnieren

Kennen Sie schon die wöchentlichen Pfarrnachrichten & Bekanntmachungen?

Auf der Website **[www.st-pup.de](http://www.st-pup.de)** finden Sie diese direkt auf der Startseite in der Rubrik „immer informiert:“. Sie beinhalten unter anderem die Gottesdienstzeiten, Mitteilungen über Taufen oder laden zu Veranstaltungen ein.

Wenn Sie die Pfarrnachrichten als wöchentlichen kostenlosen Newsletter per E-Mail erhalten möchten, können Sie diese unter **[stpeterundpaul-velen@bistum-muenster.de](mailto:stpeterundpaul-velen@bistum-muenster.de)** anfordern. So bleiben Sie stets gut informiert.

# Der Vorleser

Wir schreiben das Jahr 2020. Ich schaue aus dem Fenster und sehe, dass der Flieder blüht. Alles scheint so zu sein, wie ich es für den „Wonnemonat“ Mai erwarten darf. Und doch ist nichts, wie es noch vor wenigen Wochen war. Das Risiko einer Infektion mit dem Covid 19- Virus bedeutet für viele Menschen reale Lebensgefahr. Der Kontakt der Menschen untereinander ist radikal eingeschränkt und die überdurchschnittlich gefährdeten Bewohner des Pflegeheims müssen eine bislang ungekannte, quälende Isolation ertragen.



Seit fünf Jahren lese ich einer Gruppe von etwa 15 begeisterten Zuhörern im Haus Walburga in Ramsdorf regelmäßig vor. Bücher von Erich Kästner, Hans Fallada, „Der kleine Prinz“, Märchen und Kurzgeschichten. Durch den wöchentlichen Kontakt ist eine innige Verbindung entstanden. Wir kennen uns, plaudern am Rande über alle möglichen Dinge, halten uns auch mal an der Hand. Wir freuen uns miteinander, übereinander, und wir freuen uns jedesmal auf den nächsten Dienstag. Das war einmal. „Corona“ stellte alles auf den Kopf. Nach anfänglicher Ratlosigkeit wurde mir zu meiner großen Freude vorgeschlagen, aus der Kirche heraus über den „Kirchenkanal“ vorzulesen. Ich zögerte keine Sekunde, zu gut war diese Idee. Und so machen wir es jetzt. Ich sitze bequem vor einem Mikrofon, habe die anfängliche Scheu vor einer Kamera überwunden und bin mit meiner Lesegruppe in Kontakt. Natürlich kann das Vorlesen auf diese Weise die persönlichen Momente nicht ersetzen. Aber es macht mir eine große Freude, dass der Kontakt mit den Bewohnern nicht abreißt. Ich kann weiterhin für sie da sein, sie zumindest für diese eine Stunde von den Problemen des Alltags ablenken und die Hoffnung nähren, dass wir uns alle bald wiedersehen.

Es ist erstaunlich, wie sehr einem die Dinge, die wir immer für selbstverständlich gehalten haben, fehlen- wenn sie uns genommen sind.

In mir regt sich derzeit eine ganz bescheidene Hoffnung: dass diese Zeit, die uns alle in vielfältiger Weise auf die Probe stellt, unseren Blick auf die wirklich wesentlichen Dinge im Leben ein wenig zu schärfen vermag, dass wir die Bedeutung von mitmenschlicher Zuwendung und Solidarität nicht aus den Augen verlieren.

Ich danke allen Unterstützern meiner Initiative ganz herzlich.

*Christof Blumentrath*

# Haus St. Walburga in Corona-Zeiten



Musiker musizieren für die Bewohner des Seniorenheims in der Kirche - die Bewohner können es Dank einer Liveübertragung auch in Corona-Zeiten mitverfolgen.

Zu allererst möchte ich im Namen aller Bewohner und Mitarbeiter „DANKE“ sagen! Danke für die große Anteilnahme und Sorge um uns. Es ist beeindruckend wie viele Menschen an uns denken. Danke für die Ideen unserer Ehrenamtlichen, die weiter für uns Musik aus der Kirche machen; Otto Sievers Gerda Schmidt und Berthold Wilger. Danke an Christof Blumenrath für sein Vorlesen aus der Kirche. Danke an alle, die so zahlreich „Denk an Dich Post“ geschrieben haben. Ob

Plattdeutsche Gedichte, Fotos von Orten aus der Umgebung zum Anschauen, selbstgebasteltes oder motivierende Bibelverse und Bilder. Danke an Claudia Ebbing, die passend zum Osterfest für jeden Bewohner ein kleines Kunstwerk gemalt hat.

Besonders schmerzlich vermissen wir Ingrid Räwer, die einen großen Teil der Seelsorge in unserem Haus übernimmt. Aber auch hier gab es eine Lösung, wenn auch im kleinen Rah-



men. Die Rosenkranzandacht wurde kurzerhand in die Kirche verlegt, so dass unsere Bewohner einmal in der Woche Ingrid und weitere Frauen am Fernseher sehen und gemeinsam beten können.

Beten, die Hoffnung nicht verlieren, sich gemeinsam Halt geben; dass alles bedeutet Seelsorge. Somit kam es genau zur richtigen Zeit, dass ich im September 2019 mit der Ausbildung zur „Seelsorglichen Begleiterin“ gestartet bin. Leider muss nun auch mein Abschluss, der im Juni geplant war, verschoben werden. Trotzdem kann ich zur Zeit alles Gelernte mehr denn je, in die Praxis umsetzen. Jeden Mittwoch feiere ich mit den Bewohnern einen Wortgottesdienst auf Abstand.

Auch mein Projekt, unserer ehrenamtlichen „Hospizgruppe“ frischen Wind zu geben, wurde gestoppt. Das erste Treffen in einem gemütlichen Rahmen hat stattgefunden. Neun Teilnehmer, „Neue und Alte“ waren motiviert sich ehrenamtlich in der Sterbebegleitung zu engagieren. Ein neues Treffen wurde vereinbart. Leider ist es bis jetzt dabei geblieben, da kein Außenstehender ins Haus durfte.

Ich habe die Hoffnung, dass es irgendwann weitergehen kann. Neue Interessierte sind herzlich willkommen und dürfen sich gerne bei mir melden.

*Yvonne Schüring*  
*Leitung sozialer Dienst*



# Doch dann kam alles anders...

Alles fing so gut an. Drei tolle Tage in der närrischen Burg machten Lust auf mehr Kfd. Doch es kam alles anders ! Das Virus hat auch unsere Planung bis auf weiteres gestoppt. Um den Kontakt zu unseren Mitgliedern nicht ganz zu verlieren, sind wir mit Hilfe der Bezirkshelferinnen neue Wege gegangen.



Alle Veranstaltungen der Kfd St. Walburga, die im Kfd Programm stehen, fallen bis Ende August aus. Weitere Entscheidungen werden abhängig davon sein, was von der Regierung festgelegt wird. Das Kfd Team steht weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung.



Wir wünschen euch allen einen schönen Sommer.

**BLEIBT GESUND !**

*Kfd St. Walburga Ramsdorf*

## To-Do-Liste für einen glücklichen Sommer

.. fange Glühwürmchen, Lerne surfen, Tanze im Regen, gehe ins Freibad, fahre Tretboot, finde einen Regenbogen, veranstalte einen Grillabend, gehe Eis essen, genieße einen Sonnenuntergang, folge dem Duft der Blumen, fahre Fahrrad, mach ein Picknick mit Freunden, geh Segeln ...



# Caritazarbeit in besonderen Zeiten

Quasi von einem Tag auf den anderen, war nichts mehr wie bisher. Ein recht kleines Virus mit großen Auswirkungen stellt alle vor völlig neuen Herausforderungen.

So auch uns im Orts-Caritas-Ausschuss-St. Walburga Ramsdorf, wo wir überlegten, wie und wo wir in dieser schwierigen Corona Zeit am besten helfen können. Die Stadt Velen-Ramsdorf hatte recht zügig auf ihrer Internetseite die Möglichkeit geschaffen, sich ehrenamtlich für Einkäufe, Besorgungen, kleine Dienstleistungen oder ähnliches als Spontanhelfer registrieren zu lassen.

Da wir diese Idee ebenfalls hatten und zeitgleich darüber diskutierten, war uns gleich klar, dass wir dort auch unsere Hilfe anbieten würden. Mehrmals konnten wir so den Mitmenschen hier vor Ort helfen.

Unsere weiteren Aktionen, z. B. die Bankkartenaktion vor Ostern, ist zwar gut angelaufen, doch leider konnten wir sie wegen der Corona-Pandemie nicht zu Ende führen. Bitte lesen Sie dazu den Sondertext auf Seite 30 in diesem Heft.

Auch die Sommersammlung wird durchgeführt, wenn auch in ganz anderer Form, als wir es bisher gewohnt waren. Unsere ehrenamtlichen Sammler/innen

werden Ihnen in diesem Jahr nicht an Ihre Haustür klingeln, sondern einen Brief mit Überweisungsbitte in den Briefkasten einlegen. Durch die Spendenaktion haben wir dann die Möglichkeit, dort Hilfe zu leisten, wo durch einen coronabedingten Verdienstausschlag, die Not vielleicht noch größer geworden ist.

Denn diese Not ist nicht immer sichtbar, liegt oft im Verborgenen, so dass für uns auch immer wieder die Frage im Raum steht: „Wer braucht Hilfe? Wer kennt jemanden, der Hilfe braucht?“ Scheuen Sie sich nicht, jemanden aus unserem Kreis anzusprechen. Wir, das sind Sonja Kronenfeld, Anneliese Punsmann, Christa Roßkamp, Maria Bröring, Erika Kreilkamp, Werner Menke, Robert Ebbing oder Gudrun Weber vom Caritasverband Borken.

Und zu guter Letzt: Ein riesengroßes „Dankeschön“ für ihre stetige Hilfe und Unterstützung – und natürlich: „hol't U kreggel!“

*Ihr Orts-Caritas-Ausschuss-  
St. Walburga Ramsdorf*

# Stille im Arbeitskreis „Willkommen bei uns“



Seit dem 15. März dieses Jahres herrscht plötzliche Stille in unserem Arbeitskreis „Willkommen bei uns“ in Ramsdorf. Den Grund kennen wir alle, die Reglementierungen auch.

Rückzug der ehrenamtlichen Mitarbeiter, Rückzug der Flüchtlinge, geschlossene Räume für den Deutschunterricht in der Alten Molkerei, für das „Café der Begegnung“, für das „Allerhand“, für die „Radwerkstatt“ und auch für unser monatliches Arbeitstreffen im kath. Gemeindehaus.

Räume, in denen wir mit vielen Ideen, großem Einsatz und Engagement uns den Problemen der Flüchtlinge und

deren Familien angenommen haben, um sie in unsere Gesellschaft Schritt für Schritt zu integrieren. Wir haben seit 2015 als direkte, vertrauensvolle Kontaktpersonen viele Fragen, Sorgen und Pläne des alltäglichen Lebens für sie beantworten, klären und gemeinsam organisieren können. Wir lehrten sie unsere deutsche Sprache, die wichtigste Voraussetzung für das Zurechtfinden in unserer Gesellschaft - für die Schule, für eine Ausbildung, für die Praktika, für Jobs u.v.m. und vermittelten ihnen dadurch Verständnis, Sicherheit, Wohlbefinden und Hoffnung für ihre Zukunft.



Der persönliche Kontakt und das Gespräch waren für alle Beteiligten das Wichtigste.

Und nun diese Kontaktsperre!

Wie verkraften das unsere „Schützlinge“?

Sie leben zurückgezogen in ihren eigenen Wohnungen oder auch noch immer in Zimmern der Sammelunterkunft, die ihnen aufgrund der Hygienemaßnahmen einiges abverlangt. Sie haben kaum Kontakt zu deutschen Mitmenschen. In den Sammelunterkünften gibt es keine Computer, keinen WLAN Anschluss. Das Handy ist oft die einzige Möglichkeit zu kommunizieren und auch darüber zu lernen. Manche Familien in den Privatwohnungen haben einen Computer, doch zu wenig für die lernenden Kinder und Jugendlichen.

„Es ist sehr langweilig“ – sagen manche. Sie vermissen den Deutschunterricht in den Kursen und die Aktivitäten des Arbeitskreises. Sie waren so motiviert unterwegs und nun sei es so still geworden. Schüler und Lehrer im Kontaktverbot – das passt so gar nicht zueinander.

Da auch die Integrationskurse des DRK in Borken geschlossen wurden, versuchen sie in Eigeninitiative, ihre Deutschkenntnisse mit Hilfe der Arbeitsbücher und den Lernvideos auf Youtube voranzubringen. Doch bleiben viele Fragen zur deutschen Grammatik, die nur im direkten Gespräch erklärt werden können, offen.

Die wichtigen Prüfungen in den Integrationskursen, die Voraussetzung für den Start zum Praktikum, zur Ausbildung, zur Arbeitsstelle oder auch zum Studium sind, können nicht abgelegt werden. Laut DRK sei dies eine Katastrophe! Zur Wiedereröffnung gäbe es noch keine Idee, sie wären abhängig von den Vorgaben des BAMF als Kostenträger. Was nun?

Wir haben den Eindruck, dass die Flüchtlinge in dieser Krise komplett vernachlässigt werden.

Wir machen uns große Sorgen um ihre erzielten Fortschritte in der deutschen Sprache, um Job- und Ausbildungsangebote und um die Entwicklung ihrer Kinder in den Schulen. Alle Schulen für Kinder und Erwachsene setzen nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Situation immer mehr auf digitalen Unterricht.

Künftig werden Computer und Drucker in den Familien dringend gebraucht! Da wir Ehrenamtliche eher älteren Jahrgangs sind, müssen wir eine mögliche Kontaktaufnahme sehr gut abwägen. Manch Ehrenamtlicher hat sich aus Sicherheitsgründen komplett zurückgezogen.

Trotz Lockerungen konnte für uns noch kein Hygienekonzept für unsere Unterrichtsräume in der Alten Molkerei, in der sich auch die Musikschule und die VHS befinden, erarbeitet werden. Auch unsere Anfrage zum Thema „Digitalisierung für die Flüchtlingsfamilien“ wartet auf die Bearbeitung.

Um den Kontakt wieder eingeschränkt aufzunehmen, den Deutschunterricht ein wenig zu sichern, kommunizieren wir jetzt notdürftig über WhatsApp oder überreichen ausgedruckte Arbeitsblätter im Kuvert.

In meinem Fall treffe ich mich zusätzlich mit meinen 2 älteren Schülerinnen 1x wöchentlich nachmittags in der Raucherecke neben dem Castle in Velen. Dort haben wir einen Tisch und Steinbänke unter einem Plastikdach. Tischdecke und Sitzpolster bringen wir

mit, den Schmutz und jede Menge Zigarettenkippen auf dem Boden übersehen wir!

Open Air Unterricht im Sommer – mit Abstandsregelung und Mundschutz sehr gewöhnungsbedürftig, aber von den beiden Schülerinnen sehr gerne angenommen.

Endlich sprechen wir wieder Deutsch in unserer kleinen, gewohnten Runde, lernen und lachen zusammen, begrüßen und verabschieden uns. Wir genießen wieder ein bisschen den Augenblick „Willkommen bei uns“.

Mittlerweilen hat das „Allerhand“ und die „Fahrradwerkstatt“ in Ramsdorf wieder geöffnet. Wir hoffen, dass weitere Aktivitäten bald folgen können und die Unterstützung für den Arbeitskreis von Seiten der Kirche und der Kommune vorangetrieben wird und wir nicht zu lange in der Warteschleife bleiben müssen.

*Barbara Bischoff*  
*Ehrenamtliche Mitarbeiterin*  
*im AK „Willkommen bei uns“*

# Post aus Paderborn

Folgenden Brief erhielten wir von Herrn Hartmut Mecke aus Paderborn.



Natürlich senden wir Herrn Mecke einen unserer aktuellen Sommerpfarrbriefe zu. Vielleicht hat jemand von Ihnen Interesse, ihm auch einige Zeilen der Erinnerung zu schreiben? Wir senden ihm diese Briefe dann ebenfalls gerne zu.

# Sterbehilfe nun frei gegeben?



Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 17.2.20 hat manche – auch mich – aufgeschreckt. Die Sorge geht um: Werden sich nun die professionellen Sterbehilfe-Firmen auch bei uns etablieren dürfen – wie in unseren Nachbarländern Schweiz oder Belgien? Leider wurde die öffentliche Diskussion über das Urteil bald überlagert von den Schreckensmeldungen zur Corona-Pandemie.

In den Reaktionen zum Urteil wurde angemerkt: Die Gesetze des Bundestages vom Februar 2017 haben das jetzige Urteil letztlich ausgelöst. Der Bundestag habe nämlich mit seinen Beschlüssen verhindern wollen, dass professionelle Sterbehilfe sich in unserem Land ausbreiten könne.

Dabei sei manches zu eng gefasst und habe – so sagt heute das BVerfG – ein Grundrecht eingeschränkt:

*Die Würde und Freiheit des Menschen beinhalte auch sein Recht, über die Beendigung des Lebens selbst zu entscheiden. Damit sei aber nicht schon ein Recht auf aktive Sterbehilfe gegeben.*

Ich persönlich möchte folgendes zum Ausdruck bringen: wir als Christen und als Kirchengemeinschaft können zwar nicht Gesetze für das ganze Land auf den Weg bringen. Wir haben aber eine Verantwortung, mit unseren Mitteln darauf hinzuwirken, dass sich in unserer Gesellschaft nicht (wieder) ein höchst bedenkliches Denken und Handeln breit macht.



*Für uns Christen gilt weiter:  
Wir haben nicht das Recht, über Leben  
und Tod zu entscheiden!*

Und wenn uns Menschen dieses Recht nicht zusteht, dann kann unser Auftrag nur sein, Sterbenden in ihrer Situation zu helfen, z. B. Sterbenden ihre Schmerzen zu lindern, sie nicht allein zu lassen, sondern sie aktiv zu begleiten, ihnen beizustehen, die schwierigste Phase unseres Menschen-Daseins anzunehmen und positiv zu gestalten, gemäß der Würde, die nicht wir, sondern unser Schöpfer in unser Leben eingepflanzt hat.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, stehen wir nicht allein. Es gibt eine ganze Reihe von hilfreichen Bestrebungen in unserer Gesellschaft: die Hospiz-Bewegung mit all ihren Gliederungen, die Palliativ-Medizin sowie jene, die sich ehrenamtlich oder professionell für die Begleitung von Sterbenden ausgebildet haben. Die Aufgabe, Sterbende zu begleiten, kann uns in unterschiedlichen Situationen gestellt sein, als Betroffene

in der Familie oder auch indirekt als Unterstützende. Sterbende begleiten kostet viel Kraft.

Je mehr Hilfe geschieht, desto mehr besteht die Möglichkeit, dass z. B. Sterbende in ihrer vertrauten Umgebung ihr Leben beenden können. Und denen, die im Bundestag vor die Aufgabe gestellt sind, auf das neue Urteil mit entsprechenden Bestimmungen zu reagieren, wird es eine große Hilfe sein, wenn sie auf überzeugende Beispiele mitten aus der Gesellschaft verweisen können.

Christliches Handeln ist gefragt: als „Salz der Erde“ oder als „Licht der Welt“ – als ein Ferment, das die Dinge zum Guten hin verändert.

*Pfarrer Hubert von der Heide*

Interessenten am Thema und ggf. an der Planung von Veranstaltungen dazu sind gerne eingeladen, sich bei Pfr. von der Heide zu melden.

Impressum:

Pfarrei St. Peter und Paul | Gemeinde St. Walburga Ramsdorf,  
Walburgisplatz 12, 46342 Velen, 02863-5275  
Fotos: privat, CC-Lizenz,  
Layout: Jens Albers



## Bibelsound 2020

Femke Bitting und Florentine Föcking hatte großen Spaß dabei, während der Aktion eine Stelle aus der Bibel laut in der Kirche zu lesen.

## Bücherei

Auch in Zeiten von Corona war unsere Bücherei für die kleinen und großen Bücherwürmer da. Und Krise macht halt einfach erfinderisch.



# Der Ehe- und Familienausschuss lebt – länger als der Virus!



Liebe Kinder und Erwachsenen, wir möchten euch kurz mitteilen: Wir leben noch! Und wir werden auch wieder aktiv! Das versprechen wir euch!

Der Virus hat uns ganz schön aus der Bahn geworfen. Leider konnten wir mit unseren Erstkommunionkindern daher schon nicht in der Fastenzeit den großen Kreuzweg um die Waldkapelle in Reken beten, an dem sonst immer so viele Menschen teilnehmen! Ob wir in den Sommerferien eine Ferienspielaktion anbieten können ist auch nicht sicher! Vielleicht aber können wir im Oktober mit euch einen Rosenkranz knüpfen und anschließend in der Kirche dieses Gebet sprechen? Wer weiß...

Auf dem Foto seht ihr eine Gruppe von 'Wasserratten', die in den Anfängen unserer Zeit als 'Ehe- und

Familienausschuss' auf der Berkel als Matrosen und Kapitäne in Paddelbooten unterwegs waren! Ob wir damals vielleicht den 'gemeinen Corona-Virus' aufgewirbelt haben, der uns jetzt so malträtiert, wissen wir nicht. Aber es war der Beginn einer tollen Zeit, in der wir mit vielen hundert Kindern und Menschen jeglichen Alters ganz viel erleben durften. Und das soll und wird auch weiterhin so sein, versprochen!

Ein 'wenig' Geduld werden wir noch brauchen, doch dann werden wir euch wieder zu interessanten, tollen und göttlichen Erlebnistouren einladen!

Bis dahin wünschen wir euch und uns eine gottgesegnete und gute Zeit, euer Ehe- und Familienausschuss

## Das Experiment: Firmung Open-Air

Die Firmfeiern am 10. Mai und 23. Mai mussten wir aufgrund der aktuellen Ereignisse absagen. Die Jugendlichen, die sich firmen lassen wollten, können sich im nächsten Jahr firmen lassen (5. Juni 2021) oder an einer neuen, „experimentellen“ Form der Firmfeier teilnehmen:

Am Samstag, 18. Juli 2020 finden um 10 Uhr und 11.15 Uhr auf im Bollerbüsken in Ramsdorf zwei „Open-Air-Firmfeiern“ statt. Es sind Wortgottesdienste (das heißt: ohne Wandlung und ohne Austeilung der Hostien). Die Gottesdienste werden etwa 45 Minuten dauern und etwas einfacher und freier gestaltet sein, als wir es sonst von festlichen Gottesdiensten gewohnt sind. Dadurch, dass

wir an der frischen Luft sind und etwas mehr Platz haben, könnten trotz der Abstandsregelungen nicht nur die Paten, sondern auch die Eltern und eventuell ein paar Gäste teilnehmen.

Bei schlechtem Wetter müsste man allerdings in die Kirche wechseln. Das würden dann nur die Firmlinge mit ihren Paten (und dem Weihbischof) machen. Eltern, Geschwister etc. könnten dann den Gottesdienst per Live-Stream von zu Hause verfolgen.

Natürlich richtet sich dieses Angebot nicht nur an Jugendliche aus Ramsdorf, sondern auch aus Velen und Hochmoor! Weihbischof Christoph Hegge freut sich auf diese neue Form der Firmfeier, die er selbst mit angeregt hat.

## Erstkommunion – So geht es weiter

Wegen der Kontaktbeschränkungen im Rahmen der Bekämpfung des Corona-Virus mussten die Erstkommunion-Termine verschoben werden. Die neuen Termine finden Sie in der Tabelle. Wir hoffen sehr, dass die Erstkommunion in feierlichem Rahmen stattfinden kann, aber zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich darüber natürlich noch nichts sagen. Es besteht außerdem die Möglichkeit, dass Kinder in einem regulären Gemeindegottesdienst zum ersten Mal die heilige Kommuni-

on empfangen. Wann die ausgefallenen Vorbereitungstermine (zumindest teilweise) nachgeholt werden können, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

### **Erstkommunion-Termine 2020**

So., 6. Dez. und So. 13. Dez. um 11 Uhr in der Walburga-Kirche

### **Erstkommunion-Termine 2021**

Do., 13. Mai und So. 16. Mai. um 9.30 Uhr in der Walburga-Kirche



## Das erste halbe Jahr im HUB ist rum...

Ich war vom ersten HUBs bereits sehr angetan und freudig überrascht. Das „HUB“, als Kinder- und Jugendtreff, hat echt Charme. Noch mehr beeindruckte mich die Geschichte des „HUB“ und sein vergleichsweise langes Bestehen. Es verdient großen Respekt, dass mein Vorgänger zwischenzeitlich in Containern die Offene Kinder- und Jugendarbeit angeboten und durchgeführt sowie den „Wiederaufbau“ des „HUB“ nach dem Hochwasser gemeinsam mit den Besuchern geplant hat.

Der positive erste Eindruck setzte sich fort, als ich die ersten Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen, also den (Stamm-)Besuchern des „HUB“, knüpfte. Sie waren sehr aufgeschlossen, so fiel ein Kennenlernen nicht schwer. Schnell haben wir eine Basis gefunden, offen miteinander umzugehen, einen Raum für die Ideen, Wünsche und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen zu schaffen und somit gemeinsam tolle Aktionen und Momente geplant und erlebt.

Im Februar haben wir einen neuen Besucherrekord bei unserem „Kinderkarneval“ aufgestellt und eine wunderbare Familienfahrt zu „Disney on Ice“ nach Düsseldorf organisiert. Darüber hinaus erhielten wir Turnhallenzeiten in der Abraham-Frank-Sekundarschule und konnten somit regelmäßig als „Neuheit“ Sport und Spiel für unsere Besucher anbieten. Vieles was geplant war, musste durch die Corona-Krise nun verlegt werden

Seit Mitte Mai dürfen wir unter strengen Auflagen für Kleingruppen-Angebote das „HUB“ wieder öffnen. Das ist eine sehr ungewohnte Situation, aber wir machen das Beste daraus. Leider können wir aktuell nur mit Vorabmeldung arbeiten, sodass ein spontaner Besuch nicht möglich ist. Eine „Ganztagesbetreuung“ wird es im Sommer nicht geben können

An dieser Stelle weise ich darauf hin, dass das „HUB“ an fünf Tagen in der Woche in den Sommerferien stundenweise für kleinere Aktionen und Angebote nach Vorabmeldung für begrenzte Teilnehmeranzahl geöffnet hat. Interessierte Eltern können sich gerne jederzeit bei mir melden um Näheres zu erfahren. Kontakt: Verena Top, Mobil: 015152140627.

Ich wünsche Ihnen und Euch schöne, sonnige Sommerferien. Bis bald im „HUB“

*Verena Top*



# Badekartenaktionen in Ramsdorf und Velen



Mit Freude haben wir alle vernommen, dass es in diesem Sommer doch möglich geworden ist, unsere Freibäder zu besuchen.

Zu Ostern wurde – wie in den Vorjahren auch – wieder Geld gesammelt, um sozial benachteiligten Familien Jahreskarten für die Freibäder zu spenden. Es kamen in Velen 475 Euro und in Ramsdorf 590 Euro zusammen.

Da der Kartenverkauf aber nur online erfolgt und keine Jahreskarten verkauft werden, gibt es jetzt keine Möglichkeit, das Geld zweckgebunden einzusetzen. Daher wird die Aktion für dieses Jahr abgebrochen. Das gesammelte Geld wird „gebunkert“ und der im kommenden Jahr wieder vorgesehenen Sammlung beigefügt.

Der Caritas-Ausschuss bittet die diesjährigen Spender um Verständnis dafür, dass ihr Geld erst im nächsten Jahr für bedürftige Familien eingesetzt werden kann.

## Ursula Wessels ist neue Pfarrsekretärin

Ihre Einarbeitungszeit fiel in eine ganz besondere Phase: Ihre Arbeit als Pfarrsekretärin hat Ursula Wessels unter „Corona-Bedingungen“ aufgenommen. Sie tritt die Nachfolge von Rita Gravermann an. Zusammen mit Elisabeth Borghorst, Helga Stahlhauer und Robert Ebbing bildet sie das „Büro-Team“. Hier stellt sie sich der Gemeinde vor.

„Mein Name ist Ursula Wessels und ich bin seit April 2020 als neue Pfarrsekretärin hier in der Pfarrei St. Peter und Paul beschäftigt. Ich wohne mit meiner Familie in Stadtlohn, bin verheiratet und habe zwei Söhne im Alter von 13 und 18 Jahren.

In meinem vorherigen Beruf war ich Angestellte im IT-Bereich. Im Nebenberuf betätigte ich mich als freie Dozentin in der Erwachsenenbildung. Dabei wurde mir immer deutlicher, wie wichtig mir der Kontakt zu und mit Menschen ist.

Vorher hatte ich zwar schon eine gewisse Vorstellung von der Arbeit im Pfarrbüro, aber ich habe bereits in der kurzen Zeit feststellen können, dass viele Informationen im Pfarrbüro zusammen laufen und es gilt diese, wie in einem Netzwerk an die betreffenden Menschen zu übermitteln.



Durch meine Arbeit hoffe ich dazu einen Beitrag leisten zu können. Ich bin offen für alles was noch auf mich zukommen wird.

Der christliche Glaube ist, neben meiner Familie, einer der wertvollsten Bestandteile in meinem Leben. Das ist auch ein Grund, warum ich mich seit einigen Jahren in meiner Heimatgemeinde St. Otger ehrenamtlich engagiere.

In meiner Freizeit versuche ich den Sport nicht zu vernachlässigen Und sobald es wieder möglich ist, freue ich mich schon aufs Singen im Chor.“

# Aus Pastors Goarden...

*„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“*

Das soll Martin Luther einst gesagt haben. Ob Pfarrer Hubert von der Heide an diesen Ausspruch dachte, als er am 01. Mai 2020 diesen Baum in seinen Pfarrgarten pflanzte?

Nach langer Trockenheit konnte er endlich diese Aktion in nasser Erde vollziehen, so dass der Baum gleich seinen Durst stillen konnte. Trotzdem ließ es sich Pastor von der Heide nicht nehmen, ihn noch gut und zünftig anzugießen!

Dass die Pflanzaktion in die unsägliche Zeit der Coronakrise fiel, ließ uns Redakteure auf den obigen Titel kommen. Denn auch in dieser Phase, wo nicht viel geschehen darf, ist es ein Zeichen des Lebens und der Freude, durch das Pflanzen eines neuen Baumes Gottes Schöpfungsauftrag zu folgen.

Und unser christlicher Glaube beinhaltet ja immer auch den Impuls der Hoffnung. Dieser sagt uns, dass irgendwann wieder bessere Zeiten kommen – auch und gegen die in uns momentan arbeitende virale Ver-Stimmung – so dass der Spruch von Martin Luther hier ganz besonders passt!



Und vielleicht hat der Baum ja so viele Blüten gehabt, dass ein köstlicher Obstbrand uns im Herbst helfen wird, die Viren endgültig zu vernichten....

Schon gemerkt: es ist kein Apfel- sondern ein Pflaumenbäumchen



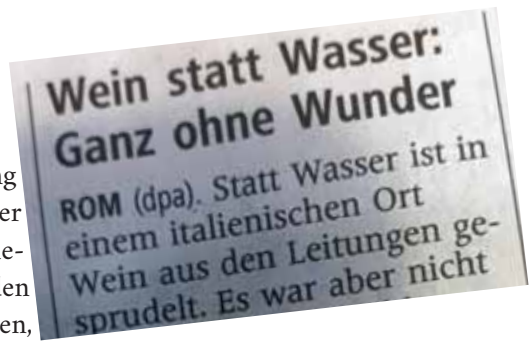
# Nur mal so...

Was es nicht alles gibt!?

Haben Sie diesen Artikel Anfang 2020 auch auf der Seite 'Aus aller Welt' in der Borkener Zeitung gelesen? So eine Überraschung würden wir doch auch gern einmal erleben, oder? Statt mit normalem Wasser die Hände zu waschen, mit gutem Wein! Aber was wäre das für eine Verschwendung – dann doch lieber den guten Tropfen in Flaschen abfüllen.

An das von der Zeitung zitierte Weinwunder Jesu aus der Bibel denkt sicherlich jeder von uns, wenn man den Text liest! Wer sich dem Geheimnis dieses Zeichens, dass Jesus als erstes wirkte, nähern möchte, sollte sich die Bibelstelle im Johannesevangelium Kapitel 2 Vers 1-12 durchlesen und sich Gedanken dazu zu machen. Es gibt auch viele gute theologische Auslegungen – auch im Internet – dazu. Und wir geben Ihnen den Rat, sich das rechte Relief an unserem 1889 angefertigten Hochaltar in der Walburga-Kirche anzusehen. Hier hat der Künstler versucht, die Szene nachzuahmen.

Dort sieht man einige der 6 Krüge, die jeder für sich laut Bibel etwa 100 Liter fassen – es wurden also 600 Liter Wasser in Wein verwandelt!



An der rechten Seite des Reliefs erkennt man Jesus mit ausgestrecktem Arm und hinter ihm seine Mutter Maria. Um die Krüge herum stehen verduztte und erstaunte Hochzeitsgäste und der Mundschenk kniet vor einem der Krüge, um sich das Wasser oder besser den Wein genauer anzusehen oder gar zu riechen? Wären wir nicht auch verduzt und würden ungläubig staunen? Aber wir können uns auch gut vorstellen, wie aus der Verwunderung heraus schon kurze Zeit später neue Feierfreude entstand und das Fest unendlich schön weiterging!

Bei Jesus war es übrigens kein „Defekt beim Abfüllen“, wie es im Artikel weiter heißt, sondern es war ein Zeichen der Güte und Größe unseres menschenliebenden Gottes. Und dafür brauchte er sich eben nicht wie die Kellerei es tat, entschuldigen! Und wir dürfen dankbar sein für solch eine göttliche Zuwendung!

Nur mal so, Robert

## Allerhand

Der Second-Hand-Laden Allerhand in Ramsdorf hält für jeden Besucher „allerhand“ nützliches bereit.



---

## Ansprechpartner

### St. Walburga Ramsdorf + Pfarrei St. Peter u. Paul

**Gemeindebüro Ramsdorf** | Ravendyk 11 (im Pfarrheim) | 02863-5275

Pfarramtshelfer/in: Robert Ebbing + Helga Stahlhauer

Öffnungszeiten: Mo./Di./Mi./Fr.: 9:30 – 12:30 Uhr

Do. + Fr. 14:30 – 16:30 Uhr

**Pfarrbüro Velen** | Kirchplatz 3 | 4365

Pfarrsekretärinnen: Elisabeth Borghorst + Ursula Wessels

Öffnungszeiten: Mo./Mi./Do./Fr.: 8:30 – 11:30 Uhr und 14:30 – 17:30 Uhr

Do.+Fr.: 8:30 – 11:30 Uhr

**Gemeindebüro Hochmoor** | Landsbergstr. 42 (im Pfarrheim) | 4562

Pfarrsekretärinnen: Elisabeth Borghorst + Ursula Wessels


Öffnungszeiten: Di. 10.00 - 12.00 Uhr

**E-Mail:** [stpeterundpaul-velen@bistum-muenster.de](mailto:stpeterundpaul-velen@bistum-muenster.de) (für alle Büros)

|                               |   |                           |
|-------------------------------|---|---------------------------|
| Pfarrreirat                   | Steffen Ketteler<br>steffenketteler@web.de                            | 0151/5 0232417            |
| Gemeindeausschuss<br>Ramsdorf | Vorstand u.a. Ute Storks  | 6165                      |
| Kirchenvorstand               | Helmut Essink<br>helmut.kivo@t-online.de                              | 4819                      |
| Ltd. Pfarrer                  | Martin Limberg<br>limberg@bistum-muenster.de                          | 4365                      |
| Pfarrer em.                   | Hubert von der Heide<br>h.vonderheide@googlemail.com                  | 0151 11784477             |
| Pastoralreferent              | Jürgen Schulze Herding<br>schulzeherding-j@bistum-muenster.de         | 4559<br>0176 84663911     |
| Pastoralreferent              | Werner Menke<br>menke-w@bistum-muenster.de                            | 6114<br>0151 12117211     |
| Verwaltungsreferent           | Stefan Benkhoff-Liesner<br>benkhoff-liesner@bistum-muenster.de        | 0174/3772243              |
| Küsterdienste Ramsdorf        | Robert Ebbing<br>ebbing-r@bistum-muenster.de                          | 0151/61687681             |
|                               | Angelika Heisterkamp  | 5916                      |
| Küsterdienst Velen            | Werner Heisterkamp  | 0175/3528504              |
| Küsterdienst Hochmoor         | Brigitte Kloster<br>ludger@kloster-net.de                             | 4027                      |
| Organist Velen                | Peter Kobienia<br>kobiniapeter@gmx.de                                 | SMS über<br>0177/5865598  |
| Organist Hochmoor             | Michael Borgmann<br>borgmann.velen@web.de                             | 2769 und<br>0151 53722903 |
| Musik in St.Walburga          | Gemeindebüro Ramsdorf   | 5275                      |
| Pfarrheim Ramsdorf            | Alicia Soszynski<br>alicia.soszynski@t-online.de                      | 761011                    |
| Haus der Begegnung            | Pfarrbüro Velen   | 4365                      |
| Pfarrheim Hochmoor            | Gemeindebüro  | 4562                      |
| Kindergarten St.Walburga      | Angelika Papendorf<br>kita.stwalburga-ramsdorf@bistum-<br>muenster.de | 3838760                   |

Im Internet: [www.st-pup.de](http://www.st-pup.de) ; [www.instagram.com](http://www.instagram.com) (st.peterundpaul),  
[www.facebook.com](http://www.facebook.com) (St. Peter und Paul Velen Ramsdorf Hochmoor)



A couple is relaxing in a red and black striped hammock strung between two trees. They are positioned on a grassy bank next to a calm lake. The background is a dense forest of tall trees, and the scene is bathed in warm, golden light, suggesting late afternoon or early morning. The overall mood is peaceful and serene.

Ich kann nicht mehr.  
Ich will nicht mehr.  
Ist OK!  
Lass heute mal alles liegen.